

# Keine Mondlandschaften in Biesdorf

## Anwohner nicht nur der Lappiner Straße fordern weitere Neupflanzungen von Bäumen ein – Bezirksamt prüft

Biesdorf. Die Lappiner Straße in Biesdorf wirkt kahl. Seit Jahren werden dort Bäume, die das Bezirksamt als umsturzgefährdet einstuft, abgeholzt. Laut eines Beschlusses der BVV sollen diese Bäume durch Neupflanzungen ersetzt werden. „Aber genau das geschieht nur ungenügend“, äußert sich auch Anwohner Steffen Renneberg. Betroffen von den Baumfällungen ist nicht nur die Lappiner Straße, dort ist es mit inzwischen acht gefälltten Bäumen nach der Wende am schlimmsten.

Die Anwohner wollen die weitere Entstehung einer „Mondlandschaft“ verhindern und erschienen zahlreich zum Ortstermin mit dem Bezirksstadtrat und

Leiter der Abteilung Wirtschaft und Stadtentwicklung, Christian Gräff. Das Ergebnis war für Steffen Renneberg vorhersehbar. „Ob und wann Baumpflanzungen in der Lappiner Straße möglich sind, konnte Christian Gräff nicht beantworten“, so Anwohner Renneberg. Nachpflanzungen sollen zudem auch den betroffenen Straßenabschnitten zugute kommen, nicht an anderer Stelle. In der Praxis gestaltet sich dieses Vorhaben schwierig, denn dazu müssten erst einmal einige Baumstümpfe und -ruinen entfernt werden.

Die Anwohner nicht nur der Lappiner Straße, sondern auch die am Kreuzungsbereich zur Prignitzstraße, sind verärgert,



Merklich ausgedünnt präsentiert sich der Baumbestand in der Biesdorfer Lappiner Straße. Die Bürger nehmen das nicht hin. Sie fordern vom Bezirksamt nachdrücklich Nachpflanzungen.

das die Nachpflanzungen nicht wie versprochen durchgeführt werden. „Die Lappiner Straße ist hier das Extrembeispiel“, sagt Steffen Renneberg. Inzwischen sind die Baumfällungen und -neuanpflanzungen Thema in der Bezirksverordnetenversammlung. Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen haben einen Antrag eingebracht, in dem das Bezirksamt ersucht wird, Lösungsvorschläge zu erarbeiten, damit eine Situation wie in der Lappiner Straße anderenorts gar nicht erst entsteht.

Die Biesdorfer Bürger sind in den vergangenen Jahren besonders sensibel geworden, was die Fällung von Bäumen in ihrer Umgebung angeht.

Foto: pv

Seite 3

# Die Biesdorfer sind hartnäckig

## Der Kampf um die Baumersatzpflanzungen geht weiter

Fortsetzung von Seite 1

**Biesdorf.** Das bekannteste Beispiel einer Baumfällung in der Lappiner Straße ist der so genannte „Fledermausbaum“, der als Nist- und Brutstätte vor allem des Großen Abendseglers bekannt war. Am 15. Februar 2010 rückten Arbeiter mit Kettensägen an, um den als unsicher eingestuften Baum zu fällen. Proteste der Bürger wurden ignoriert, erst als die Baumkrone am Boden lag und tote Fledermäuse zu sehen waren, stellten die Arbeiter vorübergehend die Fällaktion ein. 25 Tiere fielen damals der Fällung des Baumes zum Opfer. Dass Straßenbäume kein ewiges Leben haben, wissen auch die Biesdorfer. Sie ärgern sich jedoch darüber, dass immer mehr Bäume aus dem Straßenbild verschwinden und sich das Bezirksamt viel Zeit mit den Nachpflanzungen lässt. „Die Verwaltung prüft derzeit, ob die Lappiner Straße überhaupt für Nachpflanzungen geeignet ist“, sagt Anwohner Renneberg. Das Bezirksamt sieht Probleme: „Die Gehwege sind zu schmal, außerdem liegen dort etliche Versorgungsleitungen für Strom und Telefon“, merkte Bezirksstadtrat Gräff beim Ortstermin im Juni an. Im Amt fürchte man sich vor Schadenersatzforderungen an Energie- oder Wasserbetriebe,

falls die Wurzeln der neuen Bäume Schäden an deren Eigentum hervorrufen.

Für ihr Grün sind die Biesdorfer bereit zu kämpfen. Regelmäßig rufen sie sich beim Bezirksamt in Erinnerung, übergeben Unterschriftenlisten. Stadtrat

nicht nur auf, dass Bäume ohne ersichtlichen Grund gefällt werden, auch die „Baumpflegemaßnahmen“ erregen ihr Unbehagen. „Da werden Äste, die ganz offensichtlich niemanden stören können und sogar junge Bäume beseitigt“, zählt Renneberg an-



Damit dieser Anblick nicht von langer Dauer ist, kämpfen die Biesdorfer für die Pflanzung neuer Bäume. Foto: pv

Gräff hat jetzt zugesichert, den Anwohnern der Lappiner Straße einen Plan der in ihrer Straße verlegten Leitungen zu übergeben. Mit diesem Plan sollen die Anwohner prüfen, ob er mit der tatsächlichen Situation übereinstimmt.

Die Anwohner regt jedoch

hand von Beispielen auf. Leider werden auch beauftragte Fremdfirmen nicht ausreichend kontrolliert.

Der Kampf der Biesdorfer um die Neuanpflanzung von Bäumen geht in die nächste Runde. „Wir sind hartnäckig“, sagt Stefan Renneberg. -tho